



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Liebe Genoss:innen

Vor elf Jahren bin ich der SP beigetreten – aus Überzeugung. Weil ich nicht akzeptieren will, dass die soziale Herkunft über Lebenschancen entscheidet. Weil es mich wütend macht, dass alleinerziehende Mütter jeden Franken zweimal umdrehen müssen, während Überreiche sich überlegen, welche Immobilie oder Yacht sie als nächstes kaufen sollen. Und weil ich daran glaube, dass Politik gerechter sein kann – und gerechter sein muss.

Heute ist diese Überzeugung wichtiger denn je. Wir befinden uns in einer Zeit, in der rechtskonservative Kräfte erstarren. In der die Klimakrise unsere Existenz und unsere Zukunft bedroht. In der Rechte von Migrant:innen und von Queers angegriffen und demokratische Institutionen in Frage gestellt werden. Wenn ich die Nachrichten lese, wenn ich durch Instagram scrolle, fällt es mir immer wieder schwer, die Hoffnung nicht zu verlieren. Zu erschütternd sind die Berichte über die Kriegstreiberei autokratischer Kräfte, über Armut, Klimakatastrophen, Femizide.

Doch genau jetzt ist nicht der Moment für Resignation oder Rückzug, im Gegenteil: Es ist Zeit, dagegenzuhalten, Widerstand zu leisten und für konkrete Veränderung einzustehen. Denn Veränderung passiert nicht von allein. Sie braucht Menschen, die sich engagieren, die sich einmischen und Verantwortung übernehmen. Die sich nicht zurückziehen – sondern solidarisch zusammenstehen.

Für mich ist die SP genau so ein Ort. Seit elf Jahren ist sie mein politisches Zuhause. Ein Ort, an dem diskutiert, gestritten, gelacht – und gekämpft wird. Ein Ort voller Menschen, die sich der Solidarität, dem Schutz unseres Klimas und der Stärkung der Demokratie verschrieben haben. Die nicht nur Hoffnung haben, sondern eben vor allem auch Zukunft schaffen.

Unsere Arbeit macht einen echten Unterschied für die Menschen in diesem Kanton. Wir zeigen, dass eine solidarische, ökologische und gerechte Politik nicht nur notwendig, sondern möglich und wirksam ist. Deshalb kandidiere ich, gemeinsam mit Barbara und Thomas als starkes Team, für das Präsidium der SP Basel-Stadt.

Gemeinsam wollen wir daran arbeiten, dass die SP noch mehr zur politischen Heimat für möglichst viele und für möglichst unterschiedliche Menschen wird. Dafür wollen wir Räume schaffen, in denen diskutiert und mitgestaltet wird. Wir wollen die Vielfalt in unserer Partei pflegen, sichtbar machen und daran arbeiten, dass unsere Gremien zugänglich, offen und divers sind. Und wir wollen unsere Mobilisierungskraft stärken. Wenn wir gut diskutieren, unsere Vielfalt als Stärke nutzen und uns gemeinsam organisieren – dann machen wir Veränderung möglich.

Ich bin bereit, meine politische Erfahrung einzubringen und gemeinsam mit euch zu kämpfen – für eine starke SP, für eine linke Mehrheit im Regierungsrat und im Grossen Rat und für eine Zukunft, die allen gehört.

Solidarisch, Julia



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Liebe Genoss:innen

Das hartnäckige Streiten und Kämpfen für Gerechtigkeit, das wurde mir vermutlich schon von meinem Grossvater in die Wiege gelegt, einem engagierten Gewerkschafter und Sozialdemokraten. Und es hat mich dazu gebracht, 1998 selbst ein Sozi zu werden und mich einzubringen.

Heute sehe ich mit wachsender Sorge, wie um uns herum rechte Parteien und Rechtspopulist:innen an Einfluss gewinnen – vorgebend, sie würden Politik für die „einfachen Leute“ machen. Auch hierzulande kennen wir das. Doch wir wissen: Das Gegenteil ist der Fall. Nicht nur, dass sie hetzen und mit ihrem Populismus spalten, sie kaschieren damit auch ihre Politik für die ohnehin Privilegierten.

Aber es gibt Hoffnung. Die grossartigen Abstimmungserfolge für die 13. AHV-Rente, gegen die verkornte BVG-Reform und gegen die Erhöhung des Rentenalters zeigen, dass wir als Linke, wir als SP die Wähler:innen erreichen können. Wenn wir das machen, was wir schon immer tun, und wenn wir das vielleicht noch konsequenter tun – nämlich Politik für alle statt für wenige. Dann können wir nicht nur bei einzelnen Abstimmungen, sondern auch dauerhaft zusätzliche Wähler:innen für uns (zurück)gewinnen.

Für alle – das heisst auch, dass wir das Spalten nicht zulassen. Sondern dass wir Politik für die breite Mehrheit machen, klar und unmissverständlich. Und gleichzeitig auch Benachteiligte schützen, stärken und befähigen. Das war nie ein Widerspruch. Und das bleibt Aufgabe für uns als SP.

Für alle – das klingt ziemlich umfassend. Wir können es aber noch besser. Nämlich für alle und mit allen. Da gibt es noch Luft nach oben, um die Vielfalt der Gesellschaft und derer, für die wir Politik machen, auch in unserer aktiven Mitgliedschaft, in Gremien und Parlamenten noch besser abzubilden.

Mit allen - das bedeutet auch eine kluge Bündnispolitik. Der Kampf gegen die Klimakrise macht das deutlich. Wir kommen nur vorwärts, wenn wir eng zusammenarbeiten – mit anderen Parteien, sozialen Bewegungen, Gewerkschaften, Forscher:innen, aber auch mit Unternehmen, die ihre soziale und ökologische Verantwortung ernst nehmen.

Als Vize-Präsident will ich dazu beitragen, unsere Partei weiter zu öffnen. Wir können noch mehr Menschen einbeziehen in unsere Debatten, ihnen zeigen, dass sie Teil dieser Bewegung sein können. Dafür braucht es einerseits zusätzliche Orte der Diskussion und noch stärkere Vernetzungen. Und zweitens müssen wir uns fragen, ob es an der einen oder anderen Stelle Barrieren gibt, die wir abbauen können, um noch mehr Menschen für die Mitarbeit zu gewinnen.

Für eine starke SP, für linke Politik, für alle und mit allen.

Thomas



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Liebe Genoss:innen

In Basel leben zu können, empfinde ich als ein echtes Privileg – besonders in einer Zeit, in der Demokratie und Menschenrechte weltweit unter Druck geraten und auch bei uns nicht selbstverständlich sind.

Als SP Basel-Stadt haben wir in den letzten Jahren entscheidend zur Lebensqualität vieler Menschen in unserem Kanton beigetragen. Unsere Politik hat mit dafür gesorgt, dass Basel-Stadt die bezahlbarsten KITAS der Schweiz hat – und mit dem Mindestlohn jene schützt, die oft am härtesten arbeiten und doch am wenigsten verdienen. Doch die Herausforderungen bleiben gross: Im Bruderholz liegt das Durchschnittsvermögen pro Haushalt bei 2,5 Millionen Franken – im Klybeck bei 50'000. Sexualisierte Gewalt ist allgegenwärtig – und viele Betroffene bleiben ein Leben lang mit ihrem Erlebten allein. Zahlreiche qualifizierte Frauen mit Migrations- oder Fluchterfahrung finden trotz Fachkräftemangel keinen adäquaten Zugang zum Arbeitsmarkt. Gerade Familien mit Kindern und ältere Menschen spüren im Alltag besonders stark, was es heisst, mit wenig auszukommen. Wir wissen: Unsere Politik macht für die Menschen einen Unterschied. Deshalb wollen wir stärker werden – und noch mehr bewegen.

Politisert haben mich Fragen von Krieg, sozialer Ungleichheit und Gleichstellung. Nach meiner Zeit als politische Sekretärin bei der GSoA fand ich 2010 über die SP Frauen meinen Weg in die Partei. Dass das Private politisch ist, prägt seit jeher mein politisches Denken und Handeln. Etwa als werdende Mutter im Grossen Rat, wo mir die strukturellen Hürden unserer politischen Institutionen besonders deutlich wurden.

Für mich ist klar: Politische Räume müssen so gestaltet sein, dass sie echte Beteiligung ermöglichen – nicht nur für wenige, sondern für alle. Dafür braucht es auch eine Partei, die anerkennt, dass viele von uns in unterschiedlichem Masse von Ungerechtigkeit und Gewalt betroffen sind – sichtbar oder unsichtbar – und wir zugleich Privilegien und Macht besitzen. Wenn wir diese Realität nicht als Widerspruch, sondern als gemeinsame Stärke begreifen, können wir solidarisch und selbstkritisch für eine gerechtere Gesellschaft eintreten. Denn je mehr Menschen sich einbringen können, desto stärker werden wir als SP Basel-Stadt.

Gerne möchte ich meinen Erfahrungshorizont für die Parteileitung einbringen. An der Seite von Julia als Präsidentin und Thomas als Vizepräsident – und gemeinsam mit euch allen – möchte ich mich als Vizepräsidentin dafür einsetzen, dass die SP einen noch stärker spürbaren Unterschied für die Menschen in diesem Kanton macht.

Mit solidarischen Grüßen,
Barbara



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

KANDIDATUREN FÜR DAS PARTEIPRÄSIDIUM

Julia Baumgartner kandidiert als Präsidentin



Beruf: Zentralsekretärin SP Frauen Schweiz, Chorleiterin (MA)

Parteiämter: Grossrätin seit 2025, Mitglied der Finanzkommission; Mitglied seit 2014; QV Gundeli-Bruderholz

Was mich ausserhalb der Partei bewegt: Linke Diskussionsveranstaltungen, inspirierende Chorprojekte, Wochenenden in den Bergen und mein Lesekreis mit Freundinnen

Thomas Fastermann kandidiert als Vizepräsident



Beruf: Verantwortlicher Online-Kommunikation beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund

Parteiämter: Präsident QV Horburg-Kleinhüningen; Mitglied der Geschäftsleitung und des Parteivorstandes; Mitglied seit 2017, vorher SPD

Was mich ausserhalb der Partei bewegt: Natur, Sprachen, Open Source Software und die Eisenbahn

Barbara Heer kandidiert als Vizepräsidentin



Beruf: Gleichstellungsbeauftragte beim Hilfswerk Mission 21, Ethnologin (Dr.), in Ausbildung zur Mediatorin

Parteiämter: Grossrätin seit 2018; Präsidentin der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission seit 2022; Vorstand SP Fraktion; Vorstand QV St. Alban–Breite–Innenstadt; Mitglied seit 2010

Was mich ausserhalb der Partei bewegt: meine 5-jährige Tochter